



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Ein schöner Ostertag im Herz-Jesu-Heim

---

ein, zu Ihm zu kommen und von seinen Gnadenschätzen zu empfangen; kein Christ geht vorüber, ohne stehen zu bleiben und ein kurzes Gebet zu verrichten. Schw. M. Osmunda C. P. S.

2

## Ein schöner Ostertag im Herz-Jesu-Heim

**I**n herrlicher Ostermorgen! Der azurblaue Himmel die herrlich gefiederten Vögel, die duftenden Blümchen, die grünen Felder und Wiesen; aber noch viel schöner war es in den Seelen unserer Kinder, von denen elf glückliche „Boards“ zum ersten Male dem Tische des Herrn sich nahen durften.

Wie lange schon war dieser Tag erwartet! Wie lange klopfen die kleinen Herzchen bei dem Gedenken: „Wird auch der Pater Missionar von Mariathal mich aufnehmen? Werde ich meine Prüfung im Religionsunterricht bestehen? — Wirklich wurden drei zurückgestellt, die trotz ihres guten Willens und ihres heißen Verlangens nach der heiligen Kommunion die Fragen nicht genügend beantworten konnten. Da gab es betrübte Gesichtchen! Da flossen heimlich die Tränen! — Doch eine Hoffnung ließ ihnen Pater Ignatius noch: Er versprach, nach einiger Zeit sie nochmals zu prüfen und wenn sie dann gut antworten können, sie ihren glücklichen Schulgenossen beizuzählen. Jetzt wurde aber Katechismus gelernt (alles natürlich in Englisch, was einigen dieser armen Kinder sehr schwer fiel, da sie noch in den Unterklassen waren). Aber wo ein Wille, da ist ein Weg! und diesen Weg fanden die Kinder. Die sonst so sehr geliebte Spielzeit wurde fast ganz geopfert; ein Kind fragte das andere im Katechismus aus; auch wurden die Fragen des Missionars gründlich durchgenommen. Ich hatte wenig Arbeit mehr mit dem kleinen fleißigen Völkchen; kurz, als der gestrenge Pater Ignatius wiederkam, kamen alle drei gut durch. Gott sei Dank! Da hätten Sie die Freude sehen sollen! Wie da die dunklen Augen strahlten, und die Herzchen höher schlugen vor seliger Freude! Eifrig bereiteten sie sich nun alle vor, um dem lieben Heiland ein reines Tempelchen zu bereiten. Täglich wurde der Kreuzweg gebetet, und es war rührend, zu sehen, wie die Kinder, oft ganz kleine darunter, zwischen den Schwestern hinschlüpfend, von Station zu Station gingen und andächtig die Kreuzwegbilder betrachteten. Gewiß hat der liebe Heiland auf den guten Willen dieser armen Kinder gesehen und sich an ihrer Andacht sehr erfreut.

Endlich nahte der heißersehnte Oster Sonntag. Kaum konnten die Kinder den Morgen erwarten, und mehrere sagten mir, daß sie kaum geschlafen haben vor freudiger Erregung. Still und

gesammelt wurden die nächsten Vorbereitungen getroffen. —  
Friede und selige Freude strahlten von der reinen Stirne dieser  
unschuldigen Kinder, von denen zwei am vorhergehenden heiligen  
Karfreitag in unsere heilige Kirche aufgenommen



Kreuzwegprozession in Südafrika.

wurden und sicher dem lieben Heiland im schönen Gewande  
der Taufschuld entgegenkamen. Wie wird das heiligste Herz  
Jesu sich gefreut haben, in den Herzen dieser Kleinen Wohnung  
zu nehmen!

Nun war die kleine Gruppe bereit. Zwei und zwei waren sie an der Klosterpforte aufgestellt. Jetzt kam der Priester, sie abzuholen. Langsam, in schöner Ordnung, unbekümmert um die vielen Zuschauer (selbst die Eltern und Verwandten, von denen einige zum Feste aus weiter Ferne gekommen, wurden nicht beachtet) folgten die Kinder in stiller Sammlung dem Priester in die schön geschmückte Kapelle, während die übrigen Schulkinder singend dem kleinen Zuge folgten. Zwei kleine weißgekleidete Engelchen begleiteten die Erstkommunikanten.

Jetzt ertönte die Orgel, und die Sänger taten ihr möglichstes, um die Feier zu verschönern. Die heilige Handlung nahm ihren Anfang. Lauter klopfen die Herzen der Kinder, je näher es zur heiligen Wandlung kam. Die Kommuniongebete wurden laut verrichtet und mit klarer Stimme von ihnen nachgebetet. Endlich erscholl das „Domine non sum dignus — O Herr, ich bin nicht würdig“, des Priesters, und die Kinder schritten vor zur Kommunionbank in zwei Gruppen, jede von einem Engelchen geführt. Den Eindruck, den dies auf mich machte, werde ich wohl nie vergessen. Mit schön gefalteten Händen, die Augen niedergeschlagen, in tiefer Sammlung, mußte jedes Kind sein Plätzchen zu finden. O Jesu, komm! komm in mein Herz! Komm, ich verlange nach dir! wird wohl das heiße Gebet eines jeden gewesen sein. Und der liebe Heiland ließ sich das nicht zweimal sagen. Er kam zu jedem einzelnen Kinde mit großem Verlangen, es glücklich zu machen. In derselben schönen Ordnung wie sie gekommen, gingen sie wieder zurück. Die Engelchen, Kinder von ungefähr sieben Jahren, erfüllten ihre Aufgabe meisterhaft. Nun hatten die Kinder, was sie so heiß verlangten. Der liebe Jesus war zu ihnen gekommen und ruhte in ihren reinen Herzen. Wie glücklich waren sie! Unbeweglich knieten sie da. Wohl viel mußten sie dem lieben Heiland zu sagen gehabt haben, denn von manchem Kinde ging Vater oder Mutter noch auf Irrwegen, weilte ferne vom lieben Gott, und war ein Fremdling seinem heiligen Herzen. Für diese mußte besonders gebetet werden, damit auch sie das Heil finden möchten in unserer heiligen Kirche, oder, wenn sie von ihr gewichen, doch bald, bald wieder zurückkehren möchten, da ja außerhalb der heiligen katholischen Kirche keine Seligkeit zu finden ist. Aber auch für ihre Schulgenossen wollten sie beten, von denen noch viele Andersgläubige sind, damit auch sie einmal an ihrem Glücke teilnehmen dürfen. Nicht zuletzt wollten sie auch der Schwestern gedenken, denen sie ja so viel verdanken, besonders ihrer guten Mutter Rosa (Mother Rose, wie die Kinder Schwester Oberin gewöhnlich nennen), die sich ihrer stets mit so viel mütterlicher Liebe angenommen hatte.

Nach der Seelenstärkung mußte natürlich auch an die des Leibes gedacht werden. Lange mußten die armen Kinder

nüchtern bleiben, jedoch ihre Herzen waren ja jetzt zu jedem Opfer bereit. Mutter Rosa hatte gut gesorgt, daß auch die so wichtige Magenfrage nichts zu wünschen übrig ließ, sondern voll und ganz befriedigt wurde. Unsere fleißige Köchin, Schwester Beda, hätte sich das nicht nachreden lassen, daß sie die Kinder an einem so denkwürdigen Tag zu kurz kommen ließ! Die zum Feste gekommenen Verwandten durften mit den Kindern speisen. Alle waren froh, vergnügt und zufrieden.

Am Nachmittag ging die ganze Kinderschar wieder in die Kapelle, um vor dem ausgesetzten hochwürdigsten Gut nochmal innig zu danken für die große Gnade, die heute elf Glücklichen aus ihrer Mitte zuteil geworden. Auch einige der Eltern wohnten der Andacht bei. Es wurden noch einige Dank-  
sagungsgebete nach der heiligen Kommunion verrichtet, wobei die Kinder abwechselnd schöne Sakramentslieder sangen.

So verfloß der schöne Ostertag, unvergeßlich den Herzen der Kinder, aber auch noch unvergeßlich mir selbst. Ich weiß nicht, wer glücklicher war, die Kinder oder ich! Es waren meine Erstlinge unter den halbweißen Kindern! Unsere Schule ist noch sehr klein. Mit Kostgängern und TagesSchülern zählte sie damals nur 42 Kinder, darunter waren nur wenig Katholiken. Von den 25 Boarders (Kostgängern), die wir hatten, waren es nur sechs, die schon zur heiligen Kommunion gingen, die andern, mit Ausnahme von Greisen, waren Nichtkatholiken. Nun traten, kurz nacheinander, acht in unsere heilige Kirche über; und als nun die oben erwähnten Kinder die erste heilige Kommunion empfangen durften, hatten wir 17 anstatt 6, die dem Tische des Herrn nahen. Es war eine wahre Seelenfreude, zu sehen, wie jetzt eine ganz hübsche Anzahl Kinder, täglich, kann ich sagen, den lieben Heiland empfing. Nicht leicht wollte eines zurückbleiben, vielmehr spornte eines das andere an. Und bis jetzt haben sie ausgehalten und haben täglich, mit seltenen Ausnahmen, den Heiland im Sakramente seiner Liebe empfangen. Helfen Sie uns bitte, beten, daß diese guten Kinder in ihrem Eifer beharren, und viele Gnaden auf sich und ihre Verwandten herabziehen, damit das kommende Geschlecht dieser armen Halbweißen ein besseres werde und treu seine Christenpflichten erfüllen möge, denn leider sieht es oft sehr traurig bei ihnen aus in bezug auf Religion und ihren heiligen Glauben.

Schw. Udatrika.

**Mein Herz, was schlägst du gleich so bange,  
Wenn dir der Vater Trübsal schickt?  
Sei ruhig, Herz, es währt nicht lange:  
Bald endet alles, was dich drückt.**